

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Dar-es-Salaam

18. Juni 1910.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Ihre Dar-es-Salaam vier  
vierteljährlich einschließt  
den deutschen Kolonialisten  
jährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der  
Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der  
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegenge-  
nommen. — Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika (separat bezogen Abonnement-  
preis jährlich 4 Mk. 60 Heller — 6 Wk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“. Wöchent-  
lich erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft.  
Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 60 Heller — 10 Wk. portofrei.

## Insertionsgebühren

für die obige Spalte 20 Pfennige. In den Resten für ein einmalige 8  
Internat 2 Rubel oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie andere  
Interessante Aufträge teilt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Inserenten- und Abonnementaufträgen erfolgt sowohl  
durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der  
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 Abonnement-  
werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Österreich-Ungarns  
angenommen. Postzeitungsstelle Seite 24. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zei-  
tung Dar-es-Salaam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlud. 22. Berlin Alexanderstr.

Jahr-  
gang XII.

No. 484

## Die Inderfrage

### in neuer Beleuchtung.

Die offiziöse Presse ließ sich in ihrer Ausgabe vom  
15. Juni d. Jz. wie folgt vernehmen:

Ein Vorgehen gegen die Inder würde  
gegen die Kongoakte verstoßen; wir müssen also vor-  
läufig die Inder als notwendiges Übel dulden. Zu-  
dem ist es ja eine alte Klage unserer hier arbeiten-  
den deutschen Firmen, daß die Europäer ihren Ver-  
dacht an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen  
aller Art gerade beim Inder kaufen, um einige Heller  
zu sparen. Warum macht man nicht Ernst, wenn  
der Inder so unerwünscht ist, und kauft beim  
deutschen Kaufmann?

Diese Ansichten wollen nicht recht einleuchten. Es  
wird in alter D. O. A. Manier nichts davon ge-  
sagt, was man unter einem „Vorgehen“ gegen die Inder  
zu verstehen hat. Lediglich ein freisches, feühliches Dar-  
cuslosbehaupten ohne ein Atom von argumentierenden  
Nebensätzen.

Dazu mag gesagt sein, daß von einem „Vorgehen“  
gegen die Inder der deutsch-ostafrikanischen Kolonie  
niemals die Rede gewesen ist. Man ist während langer  
Jahre (v. Liebert, Graf v. Böden, Dr. Vag u. a. m.)  
nur bestrebt gewesen, die Vorkerkichtigung der In-  
der gegenüber den deutschen Kaufleuten abzuscheren.  
Man verlangte, daß die indischen Kaufleute eine ver-  
ständliche Buchführung in einer europäischen  
Kulturprache zu bearbeiten hätten, damit bei Konkursen  
u. s. w. der Richter sich ein Bild von der Geschäftslage  
zu machen in die Lage versetzt wäre.

Damit es nicht vorläme, wie vor wenigen Monaten,  
daß ein indischer dar-es-salamer Händler nur deshalb  
freigesprochen wurde, weil es ja kein Gesetz gebe, daß  
von ihm verlangt, eine vernünftige, verständliche Buch-  
haltung zu betreiben.

Diese notwendige Forderung im Interesse der Gleich-  
berechtigung der europäischen und der in-  
dischen Kaufleute ist bis heute von der Regierung  
nicht erfüllt. Sie war spruchreif unter Böden und fiel  
in die Besenkung unter Rechenberg. Wenn man nun  
einerseits die Überzeugung haben mag, daß in dieser  
eminent bedeutenden Kolonialfrage, die offensichtlich  
einfacher Klarheit zutage liegt, der jetzige Gouverneur  
nur deshalb nichts tut, weil er wichtige Gründe hat  
dafür, daß eine Revision der Gesetzgebung nach dieser  
Richtung hin entgegen der Anschauung wohl sämt-  
licher Kolonialisten nicht zweckmäßig sei — so kann  
man denn doch zum mindesten verlangen, daß er bei  
irgend einer Gelegenheit seine Bedenken gegen  
die Gleichberechtigung der Europäer und In-  
der, also sein Eintreten für die Bevorrechtung der In-  
der gegenüber den Europäern erklärt. Davon ist jedoch  
bis heute kein Sternenswort von der schweigenden  
Erzelenz in die Öffentlichkeit gedrungen.

Weiter: Es verstoßt keineswegs gegen die Kongoakte,  
wenn das sonstige Geschäftsgefahren der Inder einer  
schärferen, d. h. einer erforderlichen Kontrolle unter-  
zogen wird.

Es verstoßt keineswegs gegen die Kongoakte, wenn  
man von Indern, die nach D. O. A. einwandern, eine Mini-  
mal-Vermögensnachweisung in teilweiser amtlicher Depo-  
sitenform verlangt. Das ist oft gefordert, geschieht aber  
nicht. Dadurch ist eine weitere Bevorrechtung der  
Inder gegenüber den Europäern gegeben, da  
bekanntlich der deutsche Einwanderer das Geld  
für seine recht notwendige wendende amtliche Rücksendung  
nach Europa deponiert haben muß, falls er dritter  
Klasse reist.

Man darf doch wohl daran nicht zweifeln, daß der  
Behörde diese 1 x 1-Materie bekannt ist.

Bedenklicher aber erscheint die Behauptung „die  
Europäer“ kaufen lieber beim Inder als beim Euro-  
päer. Hier bestreitet die Ausnahme die Regel.

Gewiß giebt es kleine (mittellose) Existenzen, nomina-  
l- (—), die, trotzdem sie zu gleichen

Preisen beim Inder kaufen, wie b im Europäer, den  
ersteren als Lieferanten vorziehen, weil er länger pumpt,  
bezw. seine berechtigten Forderungen nicht so  
energisch anzumahnen wagt, wie dies die europäischen  
Firmen tun. Das sind wie gesagt Ausnahmen; ebenso  
wie es eine Ausnahme ist, wenn der Gouverneur seinen  
Gästen unedifiziertes Inder-Wasser vorsetzt, trotz-  
dem wir hier glücklichere Weise europäisch: Ver-  
triebe haben, die uns seit Jahren das für die Tropen  
so wichtige Geschenk destillierten keimfreien Wassers ver-  
schaffen.

Nun, seien Sachen, die immerhin teilweise ins Private  
herüber spielen, — denn jeder kann mit einem Portomünze  
schließen machen, — was er will — nicht weiter berührt.

Jedoch einer Tatsache soll denn doch bei dieser Ge-  
legenheit in großen Zügen Erwähnung getan werden.

Nicht um ein paar Heller billiger „kauft man“  
manchmal bei Indern, sondern um viele Rupien. Wenn  
die Lage der Dinge es erfordert, kann man beim Inder  
eine Riste Champagner für wenige Mark erstehen. Ein  
derartigen „Konkurrenz“ wollen natürlich die deutschen  
Firmen nicht gewachsen sein.

Wir schlagen dem Vanzendecher der Inder vor, sich  
einmal die Geschäftsbücher unseres dar-es-salamer bekann-  
ten Inder Saleh Thawer anzusehen, die doch lange  
Zeit Gegenstand öffentlicher Verhandlungen waren.  
Dann hätte er sich nicht derartig offiziös bloßgestellt.  
Schließlich ist ihm scheinbar nicht bekannt, daß es auch  
europäische Inder gab, deren Karriere vom Haus I bis  
an Verburgs Seite nach Ost- und Westafrika jedem  
Kenner der Verhältnisse bekannt sind. Ohne Not soll in  
dieser Zeitung jedoch Einzelnes hierüber nicht gesagt  
werden. Nur auf Wunsch stehen Details zur Ver-  
fügung.

## Die Ärzteorganisation und die Kolo- nialärzte.

Die Deutsche Tageszeitung schreiben: Das offizielle ärz-  
liche Ver-insorgan veröffentlicht in einer seiner letzten  
Nummern eine Rundgebung gegen die Regierung,  
in der sich die Ärzteorganisation gegen die An-  
stellung junger Ärzte in den Kolonien wendet.  
Wie dazu von kolonialer Seite geantwortet wird, be-  
absichtigt bekanntlich die Regierung, in den Kolonien  
junge Ärzte unter 30 Jahren anzustellen, die dort  
vorübergehend ihren Beruf ausüben sollen. Diese Maß-  
nahme ist im Interesse unserer Kolonien und der Ärzte  
selbst freudig zu begrüßen, da auch die Ärzte dadurch  
Gelegenheit erhalten, Studien zu machen, die ihnen in  
Deutschland unmöglich sind. Es wird auch sehr vielen  
Ärzten, besonders in den jungen Jahren, angenehm  
sein, mit fester Anstellung sich in die Kolonien zu be-  
geben und ihren Gesichtskreis erweitern zu können.  
Die Ärzteorganisation rät nun den jungen Ärzten  
energisch ab, das Angebot der Regierung anzunehmen,  
weil die Regierung den Ärzten angeblich nicht eine  
angemessene Stellung einräume. Sie fordert die Ärzteschaft  
auf, den Anträgen der Regierung keine Folge  
zu geben und die Kolonien zu meiden. Die Ärzte  
müßten fordern, daß sie mit den älteren Juristen gleich-  
gestellt werden, und daß ihnen fernerehin die Pensions-  
berechtigung zugesichert wird. Es handelt sich also hier  
hauptsächlich um Rangfragen.

Eine derartige Stellungnahme der Ärzteschaft wäre  
entschieden zu bedauern. Bei dem Mangel an Ärzten  
in den Kolonien würde es fremd zu begrüßen sein,  
wenn sich recht zahlreiche junge Ärzte fänden, die von  
dieser Maßnahme der Regierung Gebrauch machen  
würden. Was die Rangfragen anbelangt, so liegt un-  
seres Erachtens gar kein Grund vor, in einer „Richt-  
gleichstellung“ mit den älteren Juristen eine Herab-  
setzung der ärztlichen Standeswürde zu sehen. Denn  
zunächst soll es sich ja um jüngere Ärzte handeln,  
billigerweise kann man also doch nicht verlangen, daß  
sie älteren Juristen gleichgestellt werden. Was übrigens  
die pekuniäre Frage betrifft, so muß man bedenken,

daß der Arzt in den Kolonien stets im Stande sein  
wird, neben seinem Fixum eine sehr einträgliche Privat-  
praxis anzuhängen, wodurch er dem Juristen gegenüber  
erheblich im Vorteile ist. Die Zusicherung der Pensions-  
berechtigung von vorneherein bedeutet auch eine For-  
derung, die kaum den Anspruch auf Billigkeit erheben  
darf, da auch die übrigen Kolonialbeamten erst nach  
einer längeren Probearbeitzeit pensionsfähig angestellt  
werden.

Darum darf man wohl hoffen, daß die Ärzteschaft  
in Anbetracht der großen Interessen, die für unsere  
Kolonien in dieser Frage mitspielen, sich der etwas  
engherzigen Stellungnahme des genannten Standes-  
organes nicht anschließen wird.

## „Ein schwerer Angriff gegen Staatssekretär Verburg und Gouverneur v. Rechenberg.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt unter dem 8.  
Mai d. Jz. die Nachrichten über die jüngsten Unruhen  
in Ujunga und fügt hinzu: — wie reimen sich solche  
Zustände — die doch immer noch deutlich genug zeigen,  
daß von einer durchgehenden „Bazifizierung“ der Ko-  
lonie gar nicht entfernt die Rede sein kann, — damit  
zusammen, daß vor einiger Zeit überhaupt nur das  
Gerücht auftauchen konnte, Herr v. Rechenberg ginge  
mit der Absicht um, die Schutztruppe in eine Polizei-  
truppe umzuwandeln?

Als diese Meldung durch die Blätter ging, haben  
wir darauf hingewiesen, daß wir eine derartige Maß-  
regel für eine moralische Schwächung der Schutztruppe  
halten würden; zugleich aber würde die Truppe auch  
in ihrer Bewegungs- und Entschlußfähigkeit behindert  
werden, denn der Offizier, der einer Zivilbehörde un-  
tergeordnet ist, wird selbstredend schwächer und ab-  
hängiger in seinen Entschlüssen sein, als der Leiter  
einer selbständigen Militärstation.

Wenn immer wieder die Verminderung der Truppen  
in den Kolonien gewissermaßen als Lockvogel dem  
Reichstage vorgehalten wird, so kommt das dem Aus-  
stellen eines Wechsels gleich, den man nicht einzulösen  
imstande wäre, dessen tatsächliche Einlösung aber das  
leichtfertige Eingehen eines unübersehbaren Risikos  
bedeuten würde.

Die Straßburger Post läßt sich am 9. Mai zu  
diesem „Thema“ wie folgt vernehmen:

Wir wir nunmehr von gut unterrichteter Seite er-  
fahren, waren die damaligen Warnungsstufe vorkommen  
berechtigt und die Darstellung der seltsamen Vorkomm-  
nisse Wort für Wort wahr. In Schutztruppenkreisen  
und ebenso unter den Ansiedlern ist das Vorgehen des  
Herrn v. Rechenberg geradezu als militärischer  
Unfug und als eine Maßnahme empfunden worden, die  
die Sicherheit der Kolonie und vor allem derjenigen An-  
siedler aufs Schwerste gefährden muß, die im Innern  
wohnen. Man kann sich die Haltung des Gouverneurs  
nur durch die latenten Zentrumsneigungen des Herrn  
v. Rechenberg erklären, der sich wohl bei der zahlreich-  
sten Partei im Reichstage durch eine — in diesem  
Falle sehr übel angebrachte — Sparsamkeit  
einen freundlichen Empfang und einen gewissen Rück-  
halt bereiten wollte. Man hat diese Seite an Herrn  
v. Rechenberg auch schon bei anderen Gelegenheiten  
bemerkt und wundert sich daher über gar  
nichts mehr. Im übrigen ist, so viel wir hören, von  
militärischer Seite Bericht über die Vorkommnisse nach  
Berlin erstattet worden, so daß zu hoffen steht, daß  
nicht etwa einseitige Darstellungen des Herrn  
v. Rechenberg ohne Anhörung der anderen betrei-  
gten Stellen Einfluß auf die militärischen Maßnahmen  
in Deutsch-Ostafrika erlangen. Unser Schutzgebiet braucht  
eine starke militärische Macht, und die dafür aufgewan-  
denen Kosten sind nichts als eine klug angelegte Ver-  
sicherungsprämie gegen Aufstandsgefahr.

Schließlich tut die Dtsch. Tageszeitung, augenscheinlich  
von einer Korrespondenz orientiert, des scharfen Tones  
der D. O. A. 3-Artikel Erwähnung und meint dann

15. Juni): „Wir möchten diesen Ausführungen nur hinzufügen, daß Herr Staatssekretär Dernburg sich wohl veranlaßt fühlen mußte, sich und dem Gouverneur durch Anrufung der Gerichte Genugtuung wegen der in der „D. D. Z.“ ausgesprochenen Beleidigungen zu holen.“

Dieser Probestein, denn das ist dieser Wunsch der D. Z., wird an Herrn Dernburg wirkungslos abprallen. Denn wir sind es gewohnt, Wahrheiten und nicht Beleidigungen zu publizieren. Die unabhängige Presse von D. D. A. hat aber die Genugtuung, Herrn Dernburg die Antwort erteilt zu haben auf seine einmalige verächtliche Kritik der „Ostafrikanischen Korrespondenzblätter.“ Zwischen wird er sich wohl haben bequemen müssen, in dieser Hinsicht eine beträchtlich andere Wertung dieser „Korrespondenzblätter“ vorzunehmen.

## Aus unserer Kolonie.

### Schneller Bahnbau

Holzmanns arbeiten, wie uns von der Strecke gemeldet wird, mit ausgezeichnete Intensität an der Weiterführung der Zentralbahn. Bereits am letzten Sonnabend waren die Vorarbeiten bei Kilometer 248,6 — natürlich von Mororo aus gerechnet — ge-diehen und dürften heute Kilometer 250 erreicht haben.

Die offizielle Betriebsabgabe der Strecke bis Kitombo dem Ende der zweiten Teilstrecke, ist mit Sicherheit bereits Ende November d. J., die Übergabe der Strecke bis zu der von Kitombo rund 30 Kilometer entfernten Hauptstation Dodoma an die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft in den ersten Januartagen 1910 zu erwarten.

Ein provisorischer Eisenbahnverkehr bis Dodoma wird von der Firma Philipp Holzmann & Cie, wie wir von authentischer Seite in Erfahrung brachten, bereits gegen Mitte Juli d. J. eröffnet werden.

Die Bauten der Hauptstation Dodoma beschränken sich momentan auf den provisorischen Bahnhof der bahnbauenden Firma, der westlich des in der Errichtung begriffenen neuen Bahnhofgebäudes gelegen ist, ein Magazin, Kriesschuppen und Bauwerkstätte.

Im Entstehen begriffen sind ein Empfangsgebäude, Lokomotivschuppen mit Werkstätte, vier Wohnhäuser für Beamte, eine Viehrampe, um ein bequemes Verladen des zahlreichen Wagogo-Viehs nach Möglichkeit zu erleichtern, Güterschuppen und Wagonschuppen.

Die Erdarbeiten sind beinahe in der ganzen Bauabteilung 3, die die Strecke von Kitombo bis Saranda umfaßt, in Angriff genommen. Dieselben werden, mit Ausnahme der Arbeiten am Aufstiege des Grabenrandes, bereits Anfang September dieses Jahres beendet sein.

Nach diesen Mitteilungen zu urteilen hat die bahnbauende Firma trotz der in diesem Jahre ausnahmsweise ungünstigen Witterungseinflüsse eine tüchtige Arbeit geleistet.

**Kilimandjaro.** Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse am Kilimandjaro im Berichtsjahre 1909/10 sagt der soeben veröffentlichte 4. Jahresbericht der Kilimandjaro-Pflanzungs-Gesellschaft folgendes:

Das Kilimandjarogebiet hatte im Jahre 1909 wiederum einen größeren Zuzug von Ausiedlern zu verzeichnen. Besondere Interesse wurde neuerdings der Viehzucht (Rinder- und Schafzucht) entgegengebracht, zu deren Betri be eine größere Zahl von Farmen in der Steppe belegt wurde.

An Stelle der vorjährigen Tenerung trat im Laufe des Jahres 1909 eine Ueberproduktion von Lebensmitteln ein, die dadurch hervorgerufen wurde, daß die Pflanz-

zunächst zur Deckung ihres eignen Bedarfes, dann aber auch, um Einnahmen zu erzielen, fast durchweg größere Missernten angelegt hatten.

In den Verkehrsverhältnissen machte sich insofern eine Besserung bemerkbar, als durch neue Transportunternehmern die Preise der Frachten etwas herabgedrückt wurden.

Die hauptsächlichsten Warentransporte gehen vorläufig immer noch über Mombassa-Voy; doch erwartet man, daß die Usambarabahn, die voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres die Station Same erreicht wird, allmählich den durch strenge Vorschriften für Zugtiere erschwerten Durchgangsverkehr durch Britisch-Ostafrika nach dem deutschen Gebiete ablenken wird. Abgesehen davon, daß die beiden Eisenbahnstationen Voy und Same ungefähr gleichweit von Moschi entfernt sind, bietet Same den Vorteil, daß auf dieser Strecke Ochsenwagen für den Transport verwendet werden können, wobei noch besonders hervorgehoben werden muß, daß die Festschiffahrt zwischen Same und Moschi sehr gering ist. Ueber die Britische Grenze dürfen nur mit Eseln bespannte Wagen dann passieren, wenn die Zugtiere geimpft und nach längerer Beobachtung mit einem Brande gefangen sind.

Der Dampfstrassenverkehr, worauf man große Hoffnungen gesetzt hatte, ist inzwischen wieder eingestellt worden.

Laster, die früher von Mombo und Mumbata aus vorwiegend durch Träger heraufgebracht wurden, werden jetzt von Buiko aus, allerdings noch zu höheren Preisen als von Voy, in der Hauptsache durch Warenwagen befördert.

Als ein wesentlicher Fortschritt ist die Anstellung eines Postbeamten in Moschi und die Einrichtung eines direkten Postpaketsverkehrs zu bezeichnen.

Auch am Berge selbst wurden Verkehrsverbesserungen vorgenommen; so wurde eine Brücke über den Karanga fertiggestellt. Eine weitere sehr notwendige Brücke über den Werweru befindet sich im Bau, desgleichen auch ein Fahrweg nach dem Westen des Kilimandjaro.

Die Regenverhältnisse waren noch günstiger als im Jahre 1908. Die große Regenzeit legte am 1. April ein und brachte während der nächsten 3 Wochen 346,8 mm Regen, im Mai aber nur 72,3 mm. Von Ende April bis Ende November fehlte es überhaupt an durchdringendem Regen. Erst die verspätete kleine Regenzeit, die am 26. XI. einsetzte und bis zum Jahres-schlusse anhielt, brachte die verhältnismäßig reichliche Regenmenge von 220,7 mm. Die Gesamtregenhöhe des Jahres 1909 betrug in Kilohöhe nur 805,85 mm gegen 1125,85 mm im gleichfalls trocknen Vorjahre; sie stellt sich noch weit geringer auf den nach der Steppe gelegenen Teilen der Pflanzung.

Die Kulturen wurden durch die außergewöhnliche Trockenperiode ungünstig beeinflusst.

Am Kilifu wurden bis zur großen Regenzeit 1909 70 ha urbar gemacht und bis zum Jahres-schlusse noch etwa 119 ha geschlagen, wovon 54 ha durchgehakt wurden. Im Ganzen werden dort nach der nächsten großen Regenzeit etwa 250 ha mit Baumwolle bepflanzt sein, wonach die Bedingungen der Regierung für die gepachteten 580 ha am Kilifu erfüllt sind. Ueber weitere 200 ha am Kilifu unterhalb des Weges Moschi-Kruscha, welche uns zugesagt sind, haben wir den Pachtvertrag bis jetzt noch nicht erhalten.

Der Pachtvertrag über das Viehzuchtland am Omolog ist dahin festgesetzt worden, daß uns außer der vorläufig verpachteten Fläche von über 5000 ha noch 6000 ha reserviert wurden. (Ursprünglich waren uns etwa 10000 ha als Reserve in Aussicht gestellt worden.) Unser Gejuch, den Preis des Viehzuchtlandes von 3 auf 2 Rupien für den Hektar herabzusetzen, war

vom Gouvernement abgelehnt, desgleichen auch die Erlaubnis, ehemalige Askari mit Hinterladern zum Schutze gegen Viehdiebstahl zu bewaffnen. Dagegen erklärte sich das Gouvernement mit einer Ausdehnung unserer Südgrenze bis zum Waldreservate einverstanden.

**Von Nijaki** ist die Leiche des dort verstorbenen Dr. jur. Freiherrn Gobin de Beaufort nunmehr durch die Expeditionsfirma M. Nette zwecks Weiterführung nach Holland nach Dar-es-Salam befördert worden. Am letzten Sonnabend sind die sterblichen Ueberreste Beaufort's in Dar-es-Salam eingetroffen und wurden von dem Bevollmächtigten der Familie, Herrn S. M. de Wilde, in Empfang genommen.

Die Leiche befindet sich in einem Metallfarg, dieser wieder in einem Mouldeholz-farg, der dann wieder in eine Kiste verpackt wurde. Die Ueberführung nach Europa (Wlissingen) erfolgt mit dem am 26. d. Mts. heimfahrenden N. B. D. „Prinzregent“.

**Usambara.** Aus Same hören wir daß Höfinghoff 8 Stunden von Mombo entfernt, zwei neue Glimmerfelder — „Mland“ und „Hagen“ — entdeckt und belegt hat. Auch bei Same hat hat S. ergiebige Felder gefunden.

Bei Mombo hat Höfinghoff Platten in der befamten grünen und ruby-Tönung bis zu 1 Meter 20 Zentimeter im Quadrat gefunden. Ebenso schöne Qualitäten von 20 X 50 cm.

**Kilimandjaro.** Die Einrichtung des Viehzuchtbetriebes der Kilimandjaro-Pflanzungs-gesellschaft am Omolog hat sich besonders durch die Verhandlungen mit dem Gouvernement wegen der Steigerung des Landpreises und falsche Vermessung der Südgrenze wesentlich verzögert. Auf Gejuch vom August 1909 traf gegen Ende Dezember die Antwort ein, daß das Gouvernement eine Herabsetzung des Kaufpreises für das Omologland abgelehnt, hat sich dagegen mit der Ausdehnung der Südgrenze bis zum Waldreservate einverstanden ist. Letztere Entscheidung ist insofern von Wichtigkeit, als zu dem fraglichen Terrain im Süden die günstigste Stelle zur Anlage der Viehweiden und der Gekühe gehört.

Im Frühjahr 1909 machte sich ein Mangel an Schafstücken bemerkbar, so daß die Gesellschaft genötigt war, 48—50 Rp. für den Ochsen zu zahlen. Im Juni bot sich Gelegenheit, eine Ochsenherde von 238 Stück für den relativ niedrigen Preis von 37 Rp. für das Stück zu kaufen.

Leider trat im Dezember unter unierem Vieh in Geraragua eine feuchenartige Erkrankung auf (vermutlich eine Art Gallenfieber) wodurch wir 35 männliche Rinder, darunter 3 Kälber und 8 weibliche, inkl. 5 Kälber verloren. Es ist anzunehmen, daß die andauernde naschkalte Witterung und das üppig gewachsene junge Gras das heftige Auftreten der Krankheit veranlaßt haben.

Die Viehbestand betrug am 1. Januar 1910: 188 Röhre und Färsen 42 Kahlkälber 301 Ochsen und Bullen 41 Bullenkälber Sa. 572 Stück Rindvieh, feiner 28 Esel, darunter 2 Maskaretselstuten und 11 Stück Kleinvieh.

### „Zu Dernburgs Rücktritt“

Schreibt die heutige Gouvernementspresse vom 18. Juni d. J. u. a.: „Noch liegen uns ja die näheren Nachrichten über die wahren Gründe seines Rücktritts nicht vor (!), aber so viel ist heute schon zu erfahren, daß Dernburg darauf verzichtete, sich noch länger mit einer Gegnerschaft herumzuschlagen, der zur Erreichung seines (also Dernburgs) Zweckes kein Mittel zu schlecht war.“ Das ist ebenso vorechnlich wie unverständlich.

**Lourenço-Marques,** 12. Juni. (Von unserm Spezialkorrespondenten). Die Hamburger Kaufleute

(Nachdruck verboten.)

## Unter deutschen Palmen.

Afrikanischer Roman.

Von Alfred Funke.

5. Fortsetzung.

„Das wird dem Gouverneur nicht unangenehm sein, Herr Kapitän, denn wenn Hassan bin Omario prompt die Quittung für seine guten Werke ausgestellt bekommen hat, werden sich seine stillen Freunde und Gönner die Lektion hinter die Ohren scheitern. Auch im Norden fängt es schon wieder an zu spuken, ich habe für den Herrn Kapitän Order vom Gouverneur.“

Er holte ein versiegeltes Schreiben aus der Tasche und überreichte es dem Kommandanten des Kreuzers. Der erbrach es und las es aufmerksam durch. Dann winkte er dem nachhabenden Offizier, der mit der Hand an der Mütze herantrat.

„Wir dampfen morgen mittag nach Bagamoyo. Ich denke, bis dahin wird Hauptmann Mehring unser Landungsdetachment abgelöst haben.“

2. Kapitel.

Auf der schattigen Veranda des Hospitals von Dar-es-Salam saß Doktor Elsner an einem sonnigen Morgen im bequemen Korbstuhl und plauderte mit einem Offizier der Schutztruppe, der an der anderen Seite des runden Tisches Platz genommen hatte. Vor ihm stand ein prächtiger Strauß blühender Rosen. Der Arzt trug den Arm noch in der Binde, und eine leichte Blässe des Gesichts verriet die Zeit des Krankenlagers. Aber die blauen Augen schauten wieder fröhlich in die Welt, und er rauchte behaglich seine Zigarette.

„Ja, Dottore,“ sagte Oberleutnant Geh.s., „die alte

Geschichte von Berg und Tal! Als ich Dich — na warte mal, wie viele kalte Winter sind das schon? Doch mindestens ein Duzend — in der Prima unseres geliebten Achy-Gymnasii verlieb, hätte ich zehn Pfund Tabak gegen einen alten Kalkstummel gewettet, daß ich Dich einmal mit der Couponshere oder einem anderen Instrument des Kapitalismus bewußt im Allerheiligsten Deines Herrn Vaters wiedersehen würde, zu Deinen Häupten die Tafel, auf denen Laurahütte, Dortmund-Union, Argentinier und Serben ihre Besuren verzeichnet bekommen. Ich denk, ich stille aus den sieben Himmeln des Propheten, als mir Ajijor Gersmana gestern im Klub erzählt, daß Du den Lazarus diesseits der Grabstür hier mit einzigem Anstand spielst und sämtliche Damen unserer Gesellschaft Dich mit Rosen überschütten. Wie Figura zeigt!“, deutete er auf den Strauß auf dem Tisch.

Der Arzt lächelte: „Der schoddrige Schnabel scheint Dir geblieben zu sein im ewigen Wechsel der Zeiten, Gehrs. Schadet nichts, ist auch eine herz-frischende Gabe. — Ja, mit der Karriere ist das ein bißchen anders gekommen; nicht gerade verpufft, aber, ehrlich gestanden, eigentlich wäre ich nicht einmal sehr traurig gewesen, wenn ich in der Gilde geliebt wäre. Du weißt ja, Johann Jacob Elsner, Senator, und Johann Rudolf Elsner, Konsul, waren prima an der Böse, und ich hätte mit Vergnügen den alten Sitz am zweiten Pfeiler links eingenommen, auf dem jetzt mein Vuder thront. Aber die Vorsehung und meine liebe Mama haben es ja anders gewollt. Ich glaube, als sie mich Hans Alexander taufte, war mein Lebensschicksal schon entschieden. Hans Alexander als Chef der alten Firma — das paßt zusammen wie Marzipan und Krautsalat,

und meine liebe Mutter ist nicht umsonst die Tochter eines Geheimrats, Ritter vieler Orden und Direktors der chirurgischen Universitätsklinik gewesen; also wurde ich dem Mercator geweiht.“

„Na, allzu groß'n Schaden kannst Du jetzt ja nicht nicht anrichten wenn Du auf Deinem Kahne in den unterschiedlichen Meeren umhergondelst. — Ne, laß man, gern geschehen! Aber, um einmal ein ernstes Wort mit Dir zu reden, wann gedenkst Du diesen Palazzo zu verlassen und einmal in redlicher Männerrunde einen Trunk zu tun und ein fröhliches Wort zu reden? Ich renommierte gern ein bißchen mit Dir im Klub, denn den Helden des Tages, den Löwen von Sapali, führte ich gern einmal vor. Und ich würde mir einen ganz gewaltigen Riesfisch in das Brett bei unseren Damen setzen, wenn ich offiziell mitteilen dürfte, wann Du Deinen persönlichen Dank gesiehemd zu stammeln gedenkst. Von wem stammt dieses duftige Gebinde? Sehr poetisch, Rosen auf dem Tisch; nun noch der blühende Riesbaum mit zwei zwitschernden Starmägen auf knospenden Zweigen und die Herzallerliebste im weißen Empirekleid neben dem Esfel — und das rührendste Idyll wäre als lebendes Bild hier gestellt. Ich glaube, ich habe einmal irgendwo einen Buntbrud in diesem Genre gesehn! Rosen, hm! Mir persönlich wäre eine Pulle Mouton Roschild oder so ein anderer Schloßabzug lieber. Aber ich habe ja auch nicht den Ehrgeiz, der Abgott der Damen zu sein.“

„Aber bitte, Gehrs, nur rede einmal vernünftig!“  
„Was heißt vernünftig, Mann? So ist es tatsächlich. Ich war gestern bei Regierungsrat Herwig, um meinen pflichtschuldigsten Verdauungsbesuch zu machen, da hättest Du die Hymnen der Bewunderung hören sollen! Er ist



und die Indes. Dieser Tage hat ein hiesiges indisches Handelshaus Bankrott gemacht; Leidtragende sind u. a. drei Hamburger Häuser. Das eine ist mit einer geringeren Summe beteiligt, die beidem anderen haben Kredite von rund 50.000 und 100.000 Mark gewährt. Nach der ersten Schätzung sind rund 50 Prozent für die Gläubiger zu erwarten; Sachverständige schätzen 25—30 Prozent höchstens. Diese neue Erfahrung mit ihren indischen Schülern wird den Hamburger Herren wieder einmal zu denken geben.

### In den Urwäldern in Süd-Ujunga.

Das Gouvernement hat telegraphische Berichte über neue Unruhen in Ujunga bekommen, die wir im Text der D. D. A. N. wiedergeben.

Nach einem Bericht des Bezirksamtmanus von Ubidji, Hauptmann Brenzel, sind die Großkultane Ujunga's treu; die Unruhen wurden durch das prompte Erscheinen der Truppe auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet lokalisiert. In Folge des stark durchschnittenen Geländes und der dichten Bodenbewachung gelang es jedoch den Banden, welche größeren Truppenabteilungen auswichen, aber Patrouillen anzugreifen, zu entschleichen. Auf die Köpfe der sechs Räubersführer, die bisher weder ausgeliefert, noch gefasst werden konnten, wurden Belohnungen gesetzt; den unbotmäßigen Teilen der Bevölkerung werden Wegebauarbeiten auferlegt. Das Detachement der 6. Kompagnie unter Oberleutnant Seitz ist Anfang Juni nach Ubidji zurückgekehrt; die weiteren Operationen übernimmt die 10. Kompagnie.

Die Schutztruppe hat, nach dem Bericht zu urteilen, wieder einmal gezeigt, daß sie jederzeit schlafbereit ist. Der Vorfall an sich aber hat klar vor Augen geführt, daß die Gefahr, ihr diese bewährte Schlagfertigkeit zu nehmen, wie man das in aller Stille beabsichtigte, unabsehbar ist.

## Lokales.

— 50 000 Zentner Eisen brachte am Montag Nachmittag der Dampfer „Answald“ der Hamburg-Bremer Afrika-Linie (Kapitän Wagen) für Philipp Holzmann & Cie. Der Dampfer kam für die D. D. A. Linie heraus und wird nach Beendigung des Vöschmagazinschäfts (Sonntag, d. 25. d. M. Abds.), um neue Ladung zu nehmen, nach Madagaskar (Nosibé) gehen.

Dann fährt „Answald“ ums Kap nach Hamburg. (Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die D. D. A. Linie, die Boermannlinie und die Bremen-Hamburger Afrika-Linie einen Konzern bilden. D. N.)

— Die Straße nach Mtoni. Der Damm, welcher in Mtoni über den Fluß gebaut war, wurde i. J. von den Fluten weggeschwemmt. Nur die Brücke hielt stand. Der Schaden ist jetzt durch das Bezirksamt in solider Weise repariert, sodaß fortan der Damm wie auch die bereits drei Kilometer hinter demselben fertiggestellte Straße auch für den Wagenverkehr völlige Sicherheit und Bequemlichkeit gewährleistet.

Diese Betätigung der Behörde ist insofern für Ansiedler von Bedeutung, als letzere, wenn sie hinter dem Mtoni-Fluß Land belegen wollen, das dort noch in reichlicher Menge vorhanden ist, nunmehr eine einwandfrei Verbindungsstraße nach Dar-es-Salam bekommen haben.

— S. M. S. „Seeabler“ fuhr heute aus dem Hafen behufs Maschinen-Übergabe des Dieringenieurs an den ihn ablösenden Ingenieur.

Das Schiff lief heute Nachmittag wieder in Dar-es-Salam ein.

— D. D. A. L.-Dampfer „Prinzregent“ ist gestern Nachmittag, mit den abseilenden Mannschaften des

„Sperber“ und des „Seeabler“ an Bord, von Mozambique abgefahren und wird Sonntag früh hier sein. Die Weiterreise nach Europa erfolgt Sonntag früh bei Tagesanbruch.

— Vom Bezirksamt. Die Bezirksbehörde ist scharf hinter dem führerlos in der Stadt herumvagabondierenden Vieh her. Gestern Nacht wurde eine ganze Herde eingefangen.

— Die fahrplanmäßige Nordtour fährt morgen, d. 23. d. Mts. früh 7 Uhr Gouvernementsdampfer „Novuma“.

— Die Löwenjäger. Heute vor acht Tagen wurde durch Eingehen eine gemeldet, daß die Pflanzungen am Simbasi-Fluß bei Dar-es-Salam von Löwen stark belästigt würde. 4 dieser Raubtiere — nach heute eingegangener Meldung 6 — leben an der dar-es-Salamer Grenze ihr Unwesen.

Am vergangenen Freitag wurde aus einer, auf der Selem-Schomba stehenden, der Firma Sailer & Thomas gehörenden Viehherde ein Dase von Löwen geschlagen.

Die mairerechten Männer Dar-es-Salams horchten auf und einige von ihnen unternahmen es, den königlichen Raubtieren eine Kugel beizubringen. Verschiedene Parteien zogen aus. Am Freitag, dann für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und auch für die Nacht vom Sonntag zu Montag.

Die Resultate waren geleerte Proviantkörbe und Flaschen.

Ein Waidmann soll, als er auf seinem Hochstand eingeschlafen war, infolge des Schreiens eines Löwen plötzlich erwacht und vom Baum gefallen sein.

Doch sei der Vorhang zugezogen. Wenn die „Jagd“ auch nur in eine gemütlich: Abwechslung ausgeklungen ist. Das ist ja die Hauptsache.

— Kwa-Wurst. Seit langer Zeit wieder einmal sind die begehrten Produkte des Domänenpächter Illich aus Usambara hier eingetroffen. Die anerkannt vorzüglichen Jungen-Blut- und weiche Cervelatwürste sind seit Sonnabend bei der Firma Sailer & Thomas wieder zu haben.

— Von indischen Haarwasser. Neulich meldeten wir, daß hiesige indische Firmen eine „Eau de Cologne“ etikettierte Flüssigkeit in halben Liter-Flaschen (peremete) einführen. Das Zeug wurde von der dar-es-Salamer Medizinalbehörde als ein alkoholartiges Getränk erkannt. Die Polizei konfiszierte darauf weit über 1000 Flaschen.

Die Indes jedoch, maßlos verwöhnt unter der Aera Rechenberg, riskierten wieder einmal so eine Art Simmediatgesuch und behaupteten, ohne dieses „Haarwasser“ würden ihre Frauen kahl. Sie baten, den Konfiskationsbefehl zurückzunehmen.

Diese Unverschämtheit jedoch ließ den st. Gouverneur Geh. Rath Dr. v. Spalding kalt. Er gab dem Gesuch kein Gehör. Rund ein Viertelhundert Indes wurden vorgestern wegen Führung bzw. Vertriebs alkoholischer Getränke mit Geldstrafen von 100 bis 10 Rupie belegt.

Die beschlagnahmten Flaschen „Indes-Eau de Cologne“ werden vernichtet.

Solche eine Nachricht wirkt erschrecklich. — Festliche Stadt-Ausrichtung. Dieses recht unerquickliche Thema, das die unabhängige D. D. A. N. Presse jedoch gelegentlich der Rückkunft des Herrn v. Rechenberg anrühren mußte, weil es das Urteil des größten Teils der Bevölkerung über die Rückkunft des Gouverneurs widerspiegelte, muß leider noch einmal erörtert werden, da die Presse der Gouverneurs behauptet, nur ein Haus und zwar die Gebäude eines unserer bekanntesten hiesigen Großindustriellen, W. Schulz, hätten keinen Flaamenschmuck gezeigt. Es mag ja viel-

leicht daher gekommen sein, das gerade nur diese Gebäude von der Redaktionsklube der D. D. A. N. in Schweite waren. Aber wieder hat diese Presse ihrem à tout prix-Protector keinen Gefallen mit dieser Notiz gezeigt.

Sie hätte sich vorher das Kolon-Wirtschaftliche Komitee, das Unteroffizierkasino und eine Reihe von Häusern der Privatfirmen ansehen müssen, ehe sie sich zu einer Mitteilung entschloß, die das Publikum über die Wahrheit tauscht.

Diesmal hat sich hier bei der Ankunft des Gouverneurs Dar-es-Salam ebenso zurückgehalten gezeigt, wie dies die Pflanzler Usambaras bzw. Tanga bereits zum zweiten Male getan haben.

Die Sache liegt ja auch einfach genug. Gelegentlich der neulichen Generalversammlung des Landesverbandes von Deutsch-Ostafrika ist klipp und klar von einem der Versensten unter den Pflanzern erklärt worden, mit dem ausdrücklichen Wunsch, das Gesagte möglichst in die breitere Öffentlichkeit zu tragen, der Landesverband wunche und ererbe natürlich, eine Zusammenarbeit mit der Regierung zu erzielen. Jedoch müsse er die trennende, aus Bureaucratie und Autokratie zusammengesetzte Scheidewand mit allen nur möglichen Mitteln zu durchbrechen suchen.

Da nun Herr v. Rechenberg — bis heute wenigstens — nichts dazu getan hat, an der Beilegung dieser Scheidewand mitzuarbeiten, so dokumentieren die Kolonisten von D. D. A. die Meinungsdivergenzen zwischen ihnen und dem Gouverneur durch Nichtbeachtung der Person der letzteren. Das ist doch ganz natürlich und für beide Teile keineswegs beleidigend. Ein Zeichen einer Kraftprobe zwischen zwei Parteien, von denen schließlich die eine unterliegen muß. Welche das ist, wird die Zeit lehren. Der Weg für Kompromisse scheint recht schwer verlegt zu sein.

### Fremdenverkehr.

Hotel Burger: Herren Schuster und Frau, Missionar Stof und Familie, Froese Waetig, Schache, Kremer, Georgi, David, Günther.

Wismann-Hotel: Herren Goldschmidt, Nellenberg, Horn, Polakos, Spieß, Hilbrand, Sembet, Glwein, Lorandas, G. Fischer, Hünner.

Hotel Kaiserhof: Herren Schwarz, nebst Gemahlin und Schwägerin, Dr. Winkelmann, Oberleutnant Reizenstein, Oberingenieur Sculari, Direktor Habich, Ingenieur Voos, Ingenieur Weinreich, Betr.-Kontrollleur Kieber, H. Ambrose Smith (weist am 24. ein) Diplom-Ingenieur Leo Kooyfer.

## Johannes Steinberg Berlin N. W. 7,

Neustädtische Kirchstr. 15. Im Hause der D.-O.-A.-Linie.

## Compl. Tropen-Ausrüstungen Uniformen .: Effekten Civil-Garderobe.

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 21 der Anst. Anzeigen und Nr. 24 des „Ostafrikanischen Pflanzers“.

mit dem Kommandanten Euler Djeanzille befreundet, und Dein Herr und Meister muß Dein Lob in allen Höhenlagen gesungen haben, und sie — übrigens eine ganz charmante Frau — brennt förmlich darauf, Dich in ihrem gastlichen Heim zu sehen.

„Ich werde natürlich nicht verfehlen.“

„Da ist übrigens jetzt Besuch aus dem alten Europa gekommen, ein reizendes junges Mädchen, so alemanischer Typus, feiner Teint, dunkles Haar, dunkle Augen.“ „Sieh mal, sieh, sieh! Seit wann verkehrst Du Dich auf so etwas?“

„No ja doch, als ich in Strahburg noch bei den Ulanen stand, da habe ich ja diese Ausgabe der holden Frauenwelt täglich vor Augen gehabt, und ich muß sagen, ich finde sie nicht übel. Und nun erst diese junge Dame speziell! Wenn ich nicht dreifaches Erz um meine Brust trüge — ne, lache nicht! Ich habe nicht einmal als Kadett mit ein Korsett geleistet — so würde ich tatsächlich einmal versuchen, wie es sich vor dem Siegeswagen der lyherischen Göttin läuft. Der lange Gersmann, seines Zeichens Mandarin zweiten Grades — er steht dicht vor dem Regierungsrat — Feuer und Flamme und hat anscheinend die Regierungsrätin als Protektorin zur Seite. Im Klub ist er nur noch sporadisch vertreten, während er früher bei dem längsten Dauerklub noch immer eine letzte Runde herauszuschinden wußte. Das ist für mich das erste Symptom des rettungslosen Unterganges für einen freien Junggesellen. Ueberhaupt — das Heiraten kommt hier in Afrika verdammt in Mode.“

„Sa, warum denn auch nicht? Ich glaube, es wäre viel besser für mancher Mutter Sohn gewesen, wenn

es eher in Mode gekommen wäre. Man erzählt sich in Deutschland allerlei üble Sächelchen von der Moral gewisser Leute.“

„Bapperlapapp! Da stellt sich irgend ein Moralprieiter hin, faltet die Hände über den Magen, dreht die Daumen umeinander, hebt die Augen gen Himmel und spricht, wie der bekannte Zollbeamte: „Oh danke Dir, Gott —! Meistens sind diese Säulen des Staates selbst jenseits von gut und böse. — Warum das Heiraten nicht eher Mode war? Bekanntlich gehören zu jedem Kompaniegeschäft zwei Parteien, und bisher waren die weißen heiratsfähigen Damen an unserer Mangrovenküste so häufig, wie die Schwärzen daheim um Weihnachten. Und Du Dar-es-Salam früher gekannt hättest, wo es zum guten Ton gehörte, alle vier Wochen sich ein Fieberchen zu leisten, und statt der schönen Stradpromenade und der Neubauten und Gärten Sumpf und Negerhütten sich vor den Blicken des erseuten Europäers dehnten und gelegentlich ein kleiner Araberaufstand oben in den Tag brachte, so würdest Du es verstehen, wenn kein vernünftiger Kerl es einer deutschen Frau zumutete, mit ihm hier den Wigwam zu bauen.“

Aber nun lasse mich einmal die Hauptfrage wiederholen: Wie geht es Dir, alter Sohn?“

„Die Einleitung zu diesem Satz ist etwas länglich ausgefallen, Gehrs, aber sie war meinem Herzen Arznei. Ich denke, daß ich übermorgen schon ein paar Schritte nach draußen tun kann. Ich bin bereits fieberfrei, und die Wunde ist ja nun endlich geheilt.“

„War doch wohl fataler, als Du dachtest; so dicht am Abschied mit der gesetzlichen Pension und dem Recht des Tragens der Uniform, he?“

„Ja, irgend etwas muß ich wohl selbst versehen haben, denn die Kollegen hier haben allerlei Last mit mir gehabt. Bei dem ersten Verband muß so eine kleine Infektion stattgefunden haben, und die Sache hätte schlimm ablaufen können. Nun, man soll nicht hinterdrein ausdeuten, was alles kommen konnte; und außerdem habe ich tatsächlich allen Grund, den Landsleuten hier für ihre Teilnahme und Aufmerksamkeit dankbar zu sein. Es muß doch geradezu ideal sein, hier fern von der Heimat mit den Landsleuten wie in einer großen Familie zusammenzuleben.“

„Ach, ahnungsloser Engel Du! Du denkst wohl wegen der Koffbalgereien? Natürlich, äußerlich herrscht eitel Harmonie und tiefster Friede. Aber Dar-es-Salam ist doch Residenz, mein Sohn. Und Du weißt doch, daß in jeder richtig gebundenen Residenz das tägliche Gebet lautet: Laß mich eine Sprosse auf der Leiter höher steigen als den lieben Nächsten, und gib, daß es ihm reichlich in die Kondente haqelt! Aber wie wollen heute nicht lästern. Ich freue mich ehrlieh, Dich zu sehen. Und wenn Du übermorgen tatsächlich ausgehen darfst, hole ich Dich ab und werde mit Dir den Rundgang bei den Honoratioren antreten. Und nun: Pfüt bi Gott!“

Er nahm die Mütze und verabschiedete sich mit herzlichem Händedruck.

Doktor Eisner war von Bord des Kreuzers „Greif“ mit heftigem Wundfieber an Land gebracht worden und hatte wochenlang an einer starken Entzündung seiner Wunde gelitten. Nun war die Gefahr gebannt, und dank der hingebenden Pflege, die ihm im Hospital geworden war, konnte er wieder mit der Möglichkeit rechnen, aufs neue seinen Dienst zu tun. F. folgt.

# Kolonial-Maschinenbau, Transportmittel, Werkzeuge, Geräte Theodor Wilkens

Hamburg, Afrikahaus,  
Große Reichenstraße 25/33.

Berlin NW. 7,  
Dorotheenstraße 32.

Telegramm-Adresse: Tropical, Hamburg. — Tropical, Berlin.  
A. B. C. Code 5. — Staudt u. Hundius.

Bankkonto: Filialen der Deutschen Bank, Hamburg. Deutsche Bank,  
Depositenkasse A, Berlin.

Musterlager in Hamburg und Berlin.

Liefere ab Fabriklager Hamburg in geeigneter Ausführung für die  
Tropen und Subtropen:

## Einrichtungen für Plantagen, Farmer, Werkstätten usw.

### Abteilung I:

Ausführung aller maschinellen Einrichtungen.

Lieferung sämtlicher Maschinen, Gerätschaften, Apparate, Werkzeuge, Transportmittel und Zubehörteile für alle industriellen, bergmännischen und landwirtschaftlichen Betriebe, z. B.: für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kautschuk-Kokospalmenpflanzungen.

Einrichtung von Mühlen für Korn, Mais, Reis, für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft. Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Erdnuß, Kopra, Bohnen, Palmfrüchte, Rizinus, Sesam. Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch- u. Eis- u. Kühlanlagen, Bergwerks- und Wasserwerksanlagen, Holzsägereien u. Seilfabriken, Seifen- u. Kerzenfabriken. Lieferung von Eisenbahnen, Feldbahnen, Bleichert'sche Seilbahnen, Elektrohängebahnen, und Verlade-Einrichtungen, Automobilen, Dampfplastwagen, Fahrrädern, Wagen, Dampf- und Motorbooten Dampfmaschinen, Lokomobilen, Motoren, Wasser-Rädern, Göpelwerken.

Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen.  
Spezial-Kataloge in deutscher und fremden Sprachen kostenfrei.

### Abteilung II:

Lieferung aller Einrichtungen für Hotels und Ansiedler, Möbel, Wäsche, Porzellan- und Küchengerät. Provisionen.

Spezial-Kataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

Rein  
Grösste Sauberkeit  
Aluminium-  
Kochgeschirr  
Schnelles Erhitzen

F. EMIL DÄHNE & Co., Flemmingen/Sachsen.  
Allein-Vertrieb für die Kolonie:  
Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H.  
Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 23.  
Gesundheitlich unübertroffen, ausserordentl. haltbar.

Zur Aufstellung einer Sinnerei  
sodort

## tüchtiger Maschinist

gesucht. Offerten an die D.-D.-A. Zeitung.

Richard Neitzke, Hamburg.

Import: Spezialgeschäft für die Einfuhr deutscher Kolonial-Erzeugnisse: Baumwolle, Cacao, Elgelb, Eiweiss, Erdnüsse, Felle, Glimmer, Gummi, Hanf, Kaffee, Kautschuk, Kopra, Mais, Muscheln, Palmkerne, Palmöl, Wachs etc.

Export: Lebensmittel u. Getränke, Eisen- u. Textilwaren, Porzellan u. Glaswaren, Galanteriewaren, Maschinen u. Geräte für Plantagen-Wege- u. Bergbau, Sprengstoffe etc.

Junger deutscher

## Kaufmann

sucht baldmöglichst im deutschen Schutzgebiete passende Stellung. Gest. Offerten an Rechtskonsulenten Rauch, Heidelberg (Baden) erbeten.

Herzlichen  
Glückwunsch  
für  
Emka.

## Zum Anlegen, Prüfen und Abschließen von Geschäftsbüchern

empfeht sich

Paul Bruno Müller.

## Fehlerhaft gepresste sonst ganz vorzügliche Fett-Seife

in verschiedenen Gerüchen  
1 Pfund 55-65-75 Pfg.  
Postpaket ca. 50 Stück  
5-6-7 Mark

Julius Bergemann  
Hofl. Sr. Hoh. d. Pr. Herm. v. S. W.  
Postadresse: Berlin, N.W. 21  
Wilhelmshavenerstr. 22.

## Die Arbeiten des Haushalts

dürfen nicht erschöpfen. Die Arbeiten des Haushalts ermüden viele Frauen. Das sollte nicht sein. Indessen es ist so, weil viele zu wenig Blut haben. Die Blutarmut macht die Frau bleich u. verursacht schnell Ermüdung und Atembeschwerden. In diesem Zustand isst sie fast nichts mehr, verdaut schlecht und magert mit jedem Tag mehr ab.

Die Pink Pillen verschaffen gutes reichliches Blut, stellen die Kräfte und die Gesundheit wieder her.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.

Erhältlich bei

Bretschneider u. Hasche, G. m. b. H.  
Daresalam.

## Grundstück

zu verkaufen

neben der Apotheke  
Flur II Parzelle 7.  
Gesamtflächeninhalt 3715 □  
m. Front 55m. Tiefe 70m.  
Näheres bei Hansing & Co.

Riesenschaff's

## Vorwerk-Buch

für das Jahr 1910.

zu haben in der Buchhandlung  
der Deutsch-Ostafrik. Zeitung,  
Daresalam.



„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung  
Paris 1900.

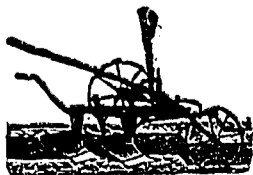
# RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz. G.



„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung, Weltausstellung  
Malmö 1906.

## Grösste Fabrik für Pflüge u. Drillmaschinen.



EGGEN,  
Kultivatoren



Hack- und  
Breitsäemaschinen



Schutzmarke.

Zu beziehen durch **AUGUST FEYER, Buiko und Moschi.**

Telegramme.

Boikott griechischer Waaren in der Türkei

London, 9. Juli. Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat gegen den Boykott des griechischen Handels in der Türkei Protest erhoben.

Die politische Situation in England.

London, 9. Juli. Lord Roseberys Bezugnahme auf einflussreiche Kreise wird auf König Georg bezogen, der, wie man weiß, wünscht, daß ein energischer Versuch zu einer friedlichen Lösung gemacht werden.

Die Zeitungen erkennen an, daß ein erneuter Versöhnungsversuch dringend notwendig sei, bevor erneut in den Kampf eingetreten wird, doch glaubt keine Partei so recht an den Erfolg.

Es soll eine Konferenz abgehalten werden, an welcher ein halbes Duzend Kabinetminister und frühere Kabinetminister teilnehmen werden.

Die Union von Südafrika.

London, 9. Juni. Das Komitee der internationalen Schiedsgerichts- und Friedens-Vereinigung hat eine Resolution gefaßt, General Botha und seine Ministerkollegen zur Freilassung Dinizulu's zu beglückwünschen.

Neigung zu einem Kompromiß in England.

London, 9. Juni. Die Aussicht, die bestehenden, parlamentarischen Streitigkeiten durch ein Kompromiß zu schlichten, gewinnt mit Rücksicht auf den durch den Tod König Eduards verursachten Trauerfall ständig an Boden.

Die Nationalisten bekämpfen auf das eifrigste das Zustandekommen der Konferenz und sagen, daß, wenn die Verhandlungen einmal eröffnet seien, es nur ein kurzer Weg bis zur vollständigen Uebergabe an die Konservativen sei.

Die Erhöhung der Zivilliste des König von Preußen genehmigt.

London, 9. Juni. Das preussische Abgeordnetenhaus hat in dritter Lesung das Gesetz angenommen, die Zivilliste des Kaisers zu erhöhen.

Der Reichskanzler und die päpstliche Enzyklika.

London, 9. Juni. Dr. von Bethmann Hollweg verurteilte die päpstliche Enzyklika als beleidigend für die Protestanten und teilte dem Reichstage mit, daß der deutsche Gesandte am Vatikan eine Protestnote zugestellt habe.

Kanada.

London, 9. Juni. Neuter ist in der Lage mitzuteilen, daß, wenn auch keine offizielle Bekanntheit für die nächste Zeit zu erwarten ist, S. K. P. der Herzog von Connaught in Erfüllung eines Wunsches Königs Eduards nach Kanada als Generalgouverneur gehen wird.

Besserung auf dem Kauffchulmarkte.

London, 8. Juni. Auf dem Kauffchulmarkte ist eine Besserung eingetreten, die heimische und amerikanische Nachfrage zeigt mehr Leben.

Asquith und Balfour.

London, 10. Juni. Die Zeitungen melden, daß Mr. Asquith gestern ein Schreiben an Mr. Balfour richtete, der sich zur Zeit auf dem Lande aufhält, in dem er ihn zur Teilnahme an der Konferenz einlädt.

Der Daily Chronicle sagte, daß die Liberalen die unerfreuliche Ueberraschung wegen der Ankündigung einer Konferenz überwinden haben, nachdem eine Aussprache die Furcht beseitigt hat, daß die Konferenz nur das Vorspiel zu einer vollständigen Waffenstreckung sein soll.

Da die Konferenz ihre Arbeiten im August beendet haben soll, so ist keine Zeit zu verlieren, falls sie erfolglos verlaufen sollte. Der Konflikt wird dann in der Herbstsession wiederaufgenommen werden.

Mr. T. P. O'Connor schreibt in einem Artikel, daß der Name Konferenz zu irigen Vorstellungen Veranlassung gebe: es sollte vielmehr heißen 'Vorbesprechungen'.

Die Festlichkeiten des 'Empire Day'.

London, 10. Juni. Lord Blyth sagte in einer im Reichstagspalast gehaltenen Rede, er hoffe, daß diese Festlichkeiten einen vollen Erfolg haben würden und daß sie einen Teil der Krönungsfeier bilden werden.

Der englische Wollhandel.

London, 10. Juni. In Yorkshire ist ein Streik von 20000 Angestellten der Wollbranche ausgebrochen. Eine Konferenz von Arbeitgebern und Angestellten in Huddersfield ist gar nicht abgehalten worden und die Arbeitgeber verweigern eine schiedsgerichtliche Auseinandersetzung über die Lohnfrage.

Offizielle Anerkennung von Dernburgs Diensten.

London, 10. Juni. Der Kaiser erkennt in einem eigenhändigen Schreiben an Herrn Dernburg voll und ganz die großen Verdienste an, die sich Dernburg um die deutschen Schutzgebiete erworben habe.

Die offizielle Norddeutsche Allg. Zeitung zollt Dernburgs Wirken Anerkennung und erinnert daran, daß er schon vor einem Jahre zurückgetreten wollte, und ein zweites Mal, als Dr. von Bethmann Hollweg Kanzler wurde.

Der jüdische Gedächtnisfond für König Eduard.

London, 10. Juni. 5655 Sippences sind von den Juden in Dillondon für eine Denkmahl König Eduards gesammelt worden.

Die südafrikanische Union.

London, 10. Juni. Die Vorgänge in Pretoria werden in politischen und südafrikanischen Kreisen lebhaft besprochen. Während einige dieselben als einen Miston in der Union bezeichnen und für einen taktischen Fehler erklären, ziehen es die anderen vor, Botha's Beweggründe für seine Handlungsweise abzuwarten.

Ein hervorragender Südafrikaner sagte, daß Botha offenbar eine möglichst große Majorität zu erlangen wünsche, ein anderer gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß man sich versichert halten könne, daß Botha seine eigenen Geschäfte am besten wahrzunehmen verstehe.

Der politische Ausblick in England.

London, 10. Juni. Die Aussichten der Konferenz sind im Wachsen begriffen, man beginnt überall Vertrauen zu hegen.

Mr. Asquith's persönlicher Brief an Mr. Balfour fragt ihn, ob er die Einladung zu einer Konferenz annehmen wolle, der Ministerrat, hat dem Inhalt der Schreibens zugestimmt.

Die folgenden werden als Mitglieder der Konferenz in Vorschlag gebracht: Mr. Asquith, Mr. Lloyd George, Sir Edward Grey, Lord Crewe, Lord Royley, Lord Lordburn, Mr. W. S. Long und Lord Curzon.

Die Nationalisten und die Arbeiterpartei betrachten die ganzen Vorgänge immer noch mit Mißtrauen.

Ohne Zweifel sind mächtige Einflüsse an der Arbeit und der Regierung ist es Ernst mit ihrem Vorgehen. Es geht das Gerücht, daß ein in hervorragender Stellung befindlicher Beamter als Friedensvermittler funktioniert hat.

Der Oberrichter von Natal über Südafrika.

London, 10. Juni. Sir Richard Solomon jagte einem Interviewer, sie erwarteten in Südafrika einen Wechsel in der Zollpolitik, sobald das Parlament zusammentrete. Er betonte, daß die Goldminen eine natürliche Quelle des Wohlstandes seien und daß deren Gedeihen mit dem Gedeihen des Landes identisch sei.

Dinizulu's Freilassung und die Ernennung Mr. Burton's bedeute eine liberale Eingeborenenpolitik.

Er hoffe, Südafrika's menschenleere Einöden bald mit weißen Auswanderern angefüllt zu sehen.

Der neue Vizekönig von Indien.

London, 10. Juni. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist der Rt. Hon. Sir Charles Harbidge zum Vizekönig ernannt worden. (Der frühere englische Generalkonsul und politische Agent in Zanzibar und Gegner unseres damaligen Konsuls, jetzigen Gouverneurs von Nechenberg; das entschiedene Auftreten des deutschen Konsuls führte damals zur Abberufung beider Funktionäre.)

Die letzte, allerletzte Note der Konsulin an die türkische Regierung.

London, 10. Juni. Die Konsulin überreichte gestern der türkischen Regierung eine letzte gemeinschaftliche Note, mit der Drohung, daß, wenn die türkischen muslimänischen Deputierten nicht zu den Parlaments-Sitzungen zugelassen werden sollten, die Schuttmächte aktive Maßregeln ergreifen würden.

Roosevelts Abschied von England.

London, 10. Juni. Expräsident Roosevelt hatte eine glänzende Abschiedsfeier in Southampton. Musikkorps spielten 'The Star Spangled Banner', die Passagiere brachten Hochrufe aus und die Schiffe im Hafen waren mit Flaggen bedeckt.

Der Generalgouverneur von Kanada und der Vizekönig von Indien.

London, 11. Juni. Der Daily Chronicle meldet, daß die Ernennungen des Herzogs von Connaught und von Sir Charles Harbidge in Ausführung der Wünsche König Eduards erfolgt sind.

Kriegslustige Stimmung in der Türkei.

London, 11. Juni. In Konstantinopel eingelaufene Telegramme aus den Provinzen melden, daß die Mohammedaner sich freiwillig melden, um gegen Griechenland zu kämpfen, falls sie keine Genehmigung in Areta erhalten.

Die Junng der Leichtmatrosen, Bootsteute und Träger in Konstantinopel haben den Boykott griechischer Schiffe proklamiert.

Sozialdemokratische Erziehungswahlen zum deutschen Reichstag.

London 11. Juni. Zu Berlin wird das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen besprochen, das durch die Erziehungswahlen zum deutschen Reichstage in Stettin und Plegnitz, bei denen die Sozialdemokraten siegten, wieder einmal hervorgerufen ist.



wenn er pünktlich ernten will. Sie werden gut tun, das Abonnement auf unsere Zeitung jetzt zu erneuern, damit sie Ihnen regelmäßig zugestellt wird.

Abonnementsgebühren sind im Voraus zu entrichten!

Wir haben das Reichspostamt in Berlin gebeten, anzuordnen daß sämtliche Postanstalten von Deutsch-Ostafrika Abonnements auf die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung annehmen.

Der Bescheid von Berlin steht noch aus. Bis derselbe erfolgt, werden wir, soweit postalisch zulässig, die Abonnementsgebühre durch Nachnahme erheben.

(Tanga, Sadani, Pangani, Mohoro, Kilwa, Lindi, Mikindani, Morogoro, Kilossa, Tabora, Ujiji, Moschi, Wilhelmstal, Muanza, Bagamojo, Anani).

Bei Nichterlösung der Nachnahme wird die Expedition der D. O. Z. eingestellt.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.



# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Bagamoyo Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**

**Leichterei Löschen und Verladen**

**Spedition** auch durch Träger ins Innere  
**Schiffsabfertigung — Kohlenlager**

**Vertreter für**

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit Actien-Gesellschaft  
vorm. Alfred Nobel & Co.

Fried. Krupp. Actien Gesellschaft  
Gruson Werk, Civilabteilung

Bergwerks- u. Landwirtschaftliche  
Maschinen

Entfaserungsmaschinen  
Ball npressen etc.

Verein Hamburger Assecuradeure

Norddeutsche  
Versicherungs-Gesellschaft.

A. Strandes, Bombay

Lloyds Unter-Agenten.

Albingia Versicherungs Act.-  
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

Korrespondenten für: Bank of Africa Ltd.  
National Bank of South Africa Ltd.

## Africa-Hotel

Zanzibar.

Das erste, vornehmste u. älteste  
Hotel am Platz.

Neuer großer luftiger Speisesaal  
Neuer Biergarten  
einzig in Zanzibar.

Durchweg elektr. Beleuchtung.

Eigentümer: L. Gerber.

Feinstes

*Briefpapier*

vorrätig bei der

D. Ostaf. Ztg., Daressalam

## Cluny-Whisky.



Anthon & Fließ, Daressalam.

## Buchbinderei-Arbeiten

Jeglicher Art führt sauber und billigst aus die  
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“.

## Bureau-Materialien

Zettelblöcke, Couverts, Zinte, Federn, Blei-  
stifte, Contobücher, Lampenschirme, Menu-  
karten, Papiersehbücher.

Baldensperger, Morogoro.

Reiche Heirat findet jeder sofort  
im Offertenblatt Montag  
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. gebt.  
Briefmarken.

Taschenbuch der  
Kriegsflotten 1910

Buchhandlung der Deutsch-Ost-  
afrikan. Zeitung, Daressalam.

# UNION CASTLE LINIE.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Süd- und Ostafrika und England und dem Kontinent.

DONALD CURRIE & Co., LONDON.

	Ankunft von Eu- ropa via Süden	Abfahrt nach Kilindini	Ankunft von Zanzibar	Abfahrt nach Europa via Süden	Anschluß an die Haupt- dampfer in Durban	Ankunft in Southampton
*S/S „DUNLUCE CASTLE“ 8,114 Tons	1. Juni . . . .	1. Juni . . . .	10. Juni . . . .	10. Juni . . . .	S/S „KENILWORTH CASTLE“	19. Juli . . . .
*S/S „DOVER CASTLE“ 8,260 „	29. Juni . . . .	29. Juni . . . .	8. Juli . . . .	8. Juli . . . .	S/S „ARMODAL CASTLE“	6. August . . . .
*S/S „DURHAM CASTLE“ 8,217 „	27. Juli . . . .	27. Juli . . . .	6. August . . . .	6. August . . . .		15. September . . . .
S/S „GOORKHA“ . . . 6287 „	26. August . . . .	26. August . . . .	5. September . . . .	5. September . . . .		14. Oktober . . . .

Auf Wunsch werden durchgehende Fahrscheine für die Postdampfer ausgegeben. Der Anschluß der oben genannten „D“-Dampfer an die schnellen Postdampfer wird in Durban hergestellt — **Billige Durchraten** für Passagen nach **Newyork** und **Südamerika**. — Die Postdampfer laufen an der Westküste **Madeira**, die „D“-Dampfer **Teneriffa** oder **Las Palmas** an. — **Retour-Billets** mit 12 monatlicher Gültigkeit mit einer Ermäßigung von 10% auf beide Fahrten gelangen zur Ausgabe. **Frachten** für Europa zu gleichen Bedingungen der D. O. A. L. mit 10% Rabatt, Ladung wird für Rotterdam, London u. Hamburg gebucht.

Wegen Segellisten, Handbücher und aller Auskünfte wegen Passagen und Frachten wolle man sich wenden an den Agenten

**WILLY MÜLLER, DARESSALAM**

\* Diese Dampfer befördern nur I. u. III. Cl. Passagiere.

Es empfehlen sich  
ganz von selbst die bereits überall bestens eingeführten  
**CONSERVEN**

der  
**Domäne Kwai L. Illich**

Pos ud Teleraph Wilhelmstal.

Versandt in **Postpaketen** nach überallhin per Nach-  
nahme oder gegen Voreinsendung des Betrages

**Dauernde Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren**

Verwertung  
in eigener Landwirtschaft gewonnener Produkte!

Feinste Würstchen: Frankfurter, Wie-  
ner, 2, 3 u. 6 Paar in Tins.

Ständig erneutes Lager

„ff Leber-Roth- u. Mettwurst in 1/2 u. 1 Pfd. Dosen“

Feine Cervelatwurst

# Wie

kann die Welt wissen,  
daß du etwas Gutes  
hast, wenn du es ihr  
nicht anbietest?

(Rockefeller.)

**Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup>**

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel  
gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht  
Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig,  
bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt so-  
fortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen  
macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für  
mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar.  
Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch  
Laien besten- geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wir-  
kung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten  
überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Fres.  
gegen Nachnahme.

Depots werden vergeben

Anfragen erbeten

**Maddahanid-Compagnie**  
Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Arahersstraße 33.

Vorzügl. Küche

**HOTEL**

## Deutscher Kaiser

Alttestes Hotel  
am Platze

**MOROGORO** Inhaber F. SAILER

Vertretung der Brauerei Schultz.

**Eigene Sodawasser-Fabrik**

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung; Bestellungen an  
Zimmer werden jederzeit im Daressalamer Zweiggeschäft entgegengenommen.

# Sodawasser

Aus nur einwandfreiem stets des sanitären  
Kontrolle unterliegenden Wasser herge-  
stellt; liefert zu dem billigsten Preise  
**Abderrajul & Söhne, Daressalam**  
Unter den Akazien.

Zur Besichtigung unserer mit den neu-  
zeitlichen Einrichtungen elektr. Be-  
trieb, Destillierapparat — ist Jeder-  
mann höf. eingeladen.

## Wissmann-Hotel

**M. Th. Curmulis**

unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13.

Unternehmer.

Commissions-Agent

14 Zimmer mit elek-  
trischer Beleuchtung

Cigarren- und Cigaretten-  
handlung.

Vorzügliche europäische  
Küche

Französischer Rotwein  
„Rivoire“  
Cigarettenfabrik.

## Sättel, Geschirre

### Ochsengeschirre, Trag- sättel Polstermöbel, Safaritragstühle

**G. BECKER**

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

Richard Höfinghoff  
MOMBO.

Bau-Unternehmung  
für landwirtschaftliche und in-  
dustrielle Anlagen.

**Erste Deutsche**  
**Ostafrikanische Bierbrauerei**  
Daressalam :: **Wilhelm Schultz.**

Lagerbier • Weißbier • Braumbier  
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und  
haltbar.

## Restaurant u. Café

**M. Schmidt.**

Monatsmesse 60.— Rp. in und ausser dem Hause

eisgekühlte Getränke Café, Thee, Cacao, Gebäck.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

Um regen Zuspruch bittet

**M. Schmidt.**

Postnachrichten für Juni 1910.

Tag	Beförderungsgemeinschaften	Bemerkungen.
2	Ankunft eines Gov.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
4	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
4	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Durban.	
4	Ankunft des Dampfers „Dunluce Castle“ vom Süden	
5	Abfahrt des Dampfers „Dunluce Castle“ über Tanga nach Kilindini	
5	Abfahrt des R. P. D. „Admiral“ nach Europa	Post an Berlin 24. 6.
5	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach den Südstationen	
9	Ankunft des Dampfers „Dunluce Castle“ von Kilindini	
10	Abfahrt des Dampfers „Dunluce Castle“ nach Durban	
15	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
16	Ankunft eines Gov.-Dampfers von den Südstationen	
17	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	Post ab Berlin 28. 5.
17	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Europa	
17	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
18	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Durban	
18	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
20	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt über Mossimbé nach Durban	
23	Abfahrt eines Gov.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
24	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 3. 6.
25	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
25	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Durban	
25	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Durban	
26	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Bombay	
26	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Europa	Post an Berlin 15. 7.
26	Abfahrt eines Gov.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 7.
28	Ankunft des R. P. D. „König“ von Europa	Post ab Berlin 4. 6.
28	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 6.
28	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 17. 7.
28	Ankunft eines Gov.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Salala, Kilindini, Kilwa, Lindi und Ibo.	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam (Monat Juni 1910.)

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	9 h 57 m	10 h 22 m	3 h 40 m	4 h 0 m
2	11 h 4 m	19 h 29 m	4 h 52 m	5 h 17 m
3	— h — m	0 h 11 m	5 h 59 m	6 h 23 m
4	0 h 52 m	1 h 17 m	7 h 4 m	7 h 29 m
5	1 h 53 m	2 h 18 m	8 h 4 m	8 h 30 m
6	2 h 47 m	3 h 12 m	8 h 59 m	9 h 24 m
7	3 h 41 m	4 h 6 m	9 h 53 m	10 h 18 m
8	4 h 33 m	4 h 58 m	10 h 45 m	11 h 10 m
9	5 h 23 m	5 h 48 m	11 h 35 m	11 h 59 m
10	6 h 10 m	6 h 35 m	— h — m	0 h 23 m
11	6 h 54 m	7 h 19 m	0 h 42 m	1 h 7 m
12	7 h 34 m	7 h 59 m	1 h 22 m	1 h 47 m
13	8 h 15 m	8 h 40 m	2 h 3 m	2 h 28 m
14	9 h 0 m	9 h 25 m	2 h 48 m	3 h 13 m
15	9 h 54 m	10 h 19 m	3 h 42 m	4 h 7 m
16	10 h 50 m	11 h 14 m	4 h 47 m	5 h 12 m
17	— h — m	0 h 14 m	6 h 1 m	6 h 26 m
18	0 h 30 m	0 h 55 m	6 h 42 m	7 h 7 m
19	1 h 30 m	1 h 55 m	7 h 42 m	8 h 7 m
20	2 h 20 m	2 h 45 m	8 h 32 m	8 h 57 m
21	3 h 4 m	3 h 29 m	9 h 16 m	9 h 41 m
22	3 h 45 m	4 h 10 m	9 h 57 m	10 h 22 m
23	4 h 26 m	4 h 51 m	10 h 38 m	11 h 3 m
24	5 h 6 m	5 h 31 m	11 h 18 m	11 h 43 m
25	5 h 46 m	6 h 11 m	11 h 58 m	— h — m
26	6 h 27 m	6 h 52 m	0 h 15 m	0 h 40 m
27	7 h 7 m	7 h 32 m	0 h 55 m	1 h 20 m
28	7 h 49 m	8 h 14 m	1 h 37 m	2 h 2 m
29	8 h 34 m	8 h 59 m	2 h 22 m	2 h 47 m
30	9 h 24 m	9 h 49 m	3 h 12 m	3 h 37 m

Am 7. 6. Neumond. Am 14. 6. Erstes Viertel. Am 22. 6. Vollmond. Am 29. 6. Letztes Viertel.

Wiesbaden 1909: Goldene Medaille u. Staats-Ehrenpreis

# R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU (Deutschland)

Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heißdampf-Lokomobilen




von 1—100 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste und bewährteste Betriebsmaschinen für koloniale Verwendungszwecke.

Leichte Wartung :: Bequemer Transport :: Geringer Wasserverbrauch :: Schnelle, einfache Aufstellung u. Inbetriebsetzung :: Höher Kraftüberschuß :: Verwendung jedes Brennmaterials

Vertreter: Karl Behrisch, Ing. Tanga.

Lita Thormählen  
Eduard Schlüter  
Verlobte  
Mai 1910.

## 10 Abessinierbrunnen

mit Gesenke auf je 6 Meter sucht bis 1. August (cash) zu kaufen.

Farm Schubertshof.

### The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in Mombasa. — Britisch-Ostafrika dem Ausgangspunkt der Uganda Bahn und dem nächsten Wege zu den neu entdeckten Goldfeldern. Bringt immer die Neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einsch. Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.— für die anderen Länder Rp. 13 1/2

## 10 Millionen-J. Irwahn verteilt

Hamburg

annähernd jede Hamburger Stadt-Lotterie an Gewinnen u. Prämien. Für alle 7 Klassen kostet 1/4 Los M. 1.44.—, 1/2 M. 72.—, 3/4 M. 36.—, 1 M. 18.—

Dovenhof 115, staatlich konzession. Hauptkollekte für Überseeversand, sendet portofrei ausführlichen Prospekt, bedient unauffällig und reell.

### Echte Brillanten, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräthe, Uhren usw. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwarenfabriken bezieht man zu äusserst billigen Preisen von

# F. Todt, Pforzheim

Königl. Grossh. und kaiserlicher Hoflieferant. Spezialität: Juwelenarbeiten mit garantiert reinen Steinen, Silberbestecke.

Verkauf und Versand direkt an Private gegen Bar oder Nachnahme.



Nr. 2883. Ring. 14 car. Mattgold, 2 echte Diamanten u. 1 Rubin. Mk. 14.—. Auch deutsch-süd-afrik. Diamanten.



Nr. 2901. Schlangerring. 14 car. Glanzgold, 1 echter Saphir M. 14.25 Nr. 2901 1/2 28 car. Mattgold mit Rubinm. Mk. 7.50.



Nr. 4663. Moderner Ring. 14 car. Gold-Platinafassung, 14 echt Brillant u. 18 Diamanten Mk. 125.—.



Nr. 2216. Anhänger



Reiche Auswahl in Besteck: assis Silber 800/1000, sowie Alpaca-Silber in allen Stilarten.

Mit Tiger- oder Löwenkralle Silber oxidiert Mk. 10.—. Spezialkatalog über Fassungen von Koallen und Jagdtrophäen zu Diensten.

Reich illustrierte Kataloge mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre, auf allen besetzten Ausstellungen prämiert. — Alte Schmuckstücke werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

## Wie süß

richt ein reines, jugendfrisches Mitleid und ein reines, zarter schöner Teint. Alles dies erzeugt: Streifenpulver, Löffelmilch-Soße u. Bergmann & Co., Nadebent rote und weiße Haut in einer Nacht weiß u. jannetweich. Tube 75 Pf bei: Prettischneider & Duffe.

## Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines heissgeliebten Gatten sage ich allen Freunden und Bekannten sowie den Herren vom Bezirksamt in Kilossa und von der Mission in Ilonga meinen aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Witwe:  
Margarethe Werner.

# KIJABE HILL.

(2700 Meter über dem Meere).

## Ausgezeichneter Kurort für Erholungsbedürftige

### Interessanter und angenehmer Aufenthalt für Sportsleute, Sammler und Touristen.

Musik-, Rauch-, u. Spielräume, Reichhaltige Bibliothek, Tierpark etc.

„Kijabe Hill“ liegt eine Stunde von der Bahnstation Kijabe — 365 Meilen von der Küste entfernt, — in schönster romantischer Lage mit herrlicher Fernsicht auf Vulkan Longonode und Naivasha-See.

Volle Pension zu mäßigen Preisen. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Arrangements von kurzen oder längeren Jagdexpeditionen. Rundfahrten auf dem Viktoria-Nyanza-See.

Eröffnung des gesammten Betriebes voraussichtlich 1. Oktober 1910.

Kurort Kijabe Hill (Brit Ostafrika)



# Buntes aus aller Welt.

**Funkentelegraphische Verbindung in der deutschen Südpazifik.** Die Kolonialverwaltung ist schon seit längerer Zeit bemüht, unsere Schutzgebiete in der Südpazifik durch funkentelegraphische Anlagen miteinander und mit der Heimat zu verbinden. Die Verhandlungen hierüber sind in bestem Gange. Es soll demnächst unter Zuziehung aller interessierten Firmen eine Konferenz

in Flensburg, Minenmatrose Heinrich Kleinfeldt-Pübet, Minenoberbeizer Ernst Kuslowski-Meidenburg (Dtp.), Minenbeizer Ernst Junge-Hohenborst (Kr. Entn.), schwer verwundet wurde. Maschinenmaat Schmidt, leicht verwundet. Bootmannsmaat Krennliet. Über die Ursache des Unglücks liegen amtliche Nachrichten noch nicht vor.

Kapitänleutnant Kaulhausen. Die Übungen sind infolge des Unfalls abgebrochen worden, und die ganze Division ist in den Kurhavener neuen Hafen zurückgeführt. Die beiden Divisionen, über die wir verfügen und von denen auch die zweite in Kurhaven stationiert ist, haben den Zweck, Minen im Fahrwasser der großen Kriegsschiffe zu finden und möglichst zu machen. Das geschieht dadurch, daß zwei flachgehende Boote eine Leine schleppen, die während des Vorfahrens in das Anfertan einer Mine einhält. Ist das geschehen, wird die Sprengpatrone angebracht, um das Anfertan zu sprengen, so daß die Mine an die Oberfläche kommt. Zu diesem Jahre ist es der sechste Unfall, den unsere Marine erlitten hat, die der Torpedoboote 147 und 140 am 14. April einzeln gerechnet.



Königin Alexandra



König Eduard VII.



Königin Mary von England.

stattfinden, um die Frage der Durchführbarkeit des großartigen Unternehmens und die Frage der Ausbringung der nicht unerheblichen Kosten eingehend zu erörtern.

**Ein neues Unglück in unserer Marine.** Wieder hat ein schweres Unglück unsere Marine betroffen. Am 13. Mai hatte die erste Minensuchdivision in Kurhaven zu einer Nachtübung Klar gemacht, aber noch ehe es dazu kam, erfolgte am Nachmittag auf der Fahrt nach Helgoland auf dem Boot „S 33“ die Explosion einer Sprengpatrone im Mannschaftsraum. Fünf Mann sind getötet worden, einer wurde schwer, einer leicht verletzt. Die Namen der ums Leben gekommenen sind: Minenobermatrose Detlef Jensen-

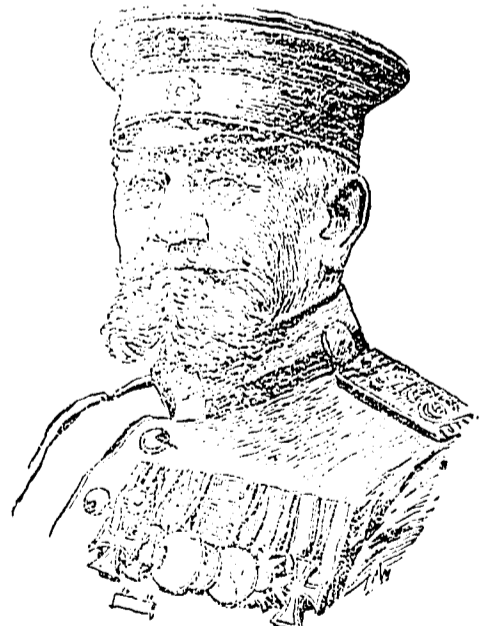
Durch Funkpruch traf sehr bald der Befehl ein, daß die Leichen unverzüglich nach Kurhaven zurückgebracht werden sollten. In diesem Zwecke lief abends die Division vor der ersten Hafeneinfahrt von Wilhelmshaven ein, und das Seeboot der Division nahm die Leichen an Bord. Eine große Menschenmenge hatte sich bei der Einfahrt eingefunden und harpte schweigend bis zur Abfahrt. Heute morg u ist das Unglückschiff dann in Kurhaven eingeschleppt worden.

Die erste Minensuchdivision, die aus 11 kleineren früheren Torpedoboote der Serien „S 20“ bis „S 60“ besteht, war seit einigen Tagen erst aktiviert und stand unter dem Kommando des

**Soziale Bewegungen der indischen Rassen.** Die höheren indischen Kasten, besonders die, die sich mit der westlichen Kultur etwas vertraut gemacht haben, betonen sehr eifrig ihren Anspruch auf politische und soziale Gleichberechtigung mit den Europäern. Nun sehen sie ihrerseits, wie man in der englischen Zeitschrift „Nature“ liest, sich einer gleichen Frage gegenüber, die ihnen auch keine geringe Verlegenheit bereitet: die niedrigen Kasten beanspruchen jetzt gleiche Rechte von ihren höher gestellten Landsleuten. So haben sich die Pariahs von Madras eine Organisation geschaffen, und in Bombay ist die Frage so ernst geworden, daß der Gouverneur von Barodro sich veranlaßt gesehen hat, mehr Berücksichtigung für sie zu befürworten. Die Bewegung hat sich jetzt nach Bengalen verbreitet; dort haben die Jugi-Weber ein von Professor Radha Govinda Nath ausgearbeitetes Manifest herausgegeben, in dem sie behaupten, sie seien echte Nachkommen der Yogi-Kasten und zu derselben sozialen Stellung berechtigt wie die Brahmanen. Sie weisen die allgemein geltende Annahme zurück, daß sie die Repräsentanten der verstorbenen buddhistischen Gemeinden seien, die nach dem Verfall ihres Glaubens wie andere minderwertige Völker zur Annahme niedriger Beschäftigungen gezwungen waren.



Zum Thronwechsel in England. König Georg V. mit dem Thronfolger Prinz Eduard Albert.



Feldmarschall Heinrich Gert, der Führer des Nationaldenkmals auf dem Niederwald und Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse feiert das 50-jährige Militärdienstjubiläum.

**Allgemeiner Veteranentag.** Unter dem Vorsitz des kommandierenden Generals des 16. Armekorps v. Wittwiz und Gaffron, des Grafen v. Zeppelin-Mschhausen, Bezirkspräsident von Lothringen, des Polizeipräsidenten in Metz Baumbach, v. Kaimberg, des Geh. Regierungsrats und Bürgermeisters in Metz Dr. Böhmer und des Kreisdirectors in Metz v. Loeper erläßt die Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz einen Aufruf an die Kriegsteilnehmer von 1870-71, in dem sie zu einer großen, allgemeinen Veteranenfeier für dieses Jahr einlädt. Das Programm, das rechtzeitig bekannt gegeben werden wird, soll die Tage vom 14. August (Colombey) bis zum 18. August (Gravelotte) und St. Privat) umfassen und jeden Teilnehmer zu den Stätten seiner Erinnerung führen, einem jeden Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, daß die Denkmäler der deutschen Ruhmestätten und die Gräber seiner Kameraden, wie deren, die ihnen einst feindselig gegenüberstanden, sich in würdigen Zuständen befinden.

**Postnachrichten für Juli 1910.**

Tag	Beförderungsgemeinschaften	Bemerkungen.
1.	Abfahrt des R. P. D. „König“ über Bagamojo nach Zanzibar	
3.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
3.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Ibo, Lindi, Kilwa, Kilindini und Salale in Zanzibar	
6.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
8.	Ankunft des R. P. D. „König“ von Zanzibar und Bagamojo	
8.	Ankunft des Dampfers „Dover Castle“ von Kilindini	
8.	Abfahrt des Dampfers „Dover Castle“ nach Durban	
8.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	Post ab Berlin 18. 6.
8.	Ankunft des R. P. D. „Gertrud Woermann“ von Europa.	
8.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen.	
8.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Bombay	Post an Berlin 30. 7.
9.	Abfahrt des R. P. D. „König“ nach Europa.	
9.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ über Ibo, Mozambique nach Durban	
9.	Abfahrt des R. P. D. „Gertrud Woermann“ nach Durban	
16.	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
16.	Ankunft des R. P. D. „Adolph Woermann“ von Durban.	Post an Berlin 5. 8.
17.	Abfahrt des R. P. D. „Adolph Woermann“ nach Europa.	
17.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	Post ab Berlin 1. 7.
22.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	
23.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa.	Post an Berlin 14. 8
26.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	Post an Berlin 16. 8.
27.	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	
27.	Ankunft des Dampfers „Durham Castle“ vom Süden	
27.	Abfahrt des Dampfers „Durham Castle“ über Tanga nach Kilindini	
27.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „...“ von Bombay	Post ab Berlin 8. 7.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers von Europa in Zanzibar.	
28.*)	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar.	Post ab Berlin 9. 7.
29.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	
29.	Abfahrt eines D. O. A. L. Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen.	
29.	Ankunft des R. P. D. „Kronprinz“ von Europa	
30.	Abfahrt des R. P. D. „Kronprinz“ nach Durban.	
30.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „...“ nach Bombay	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

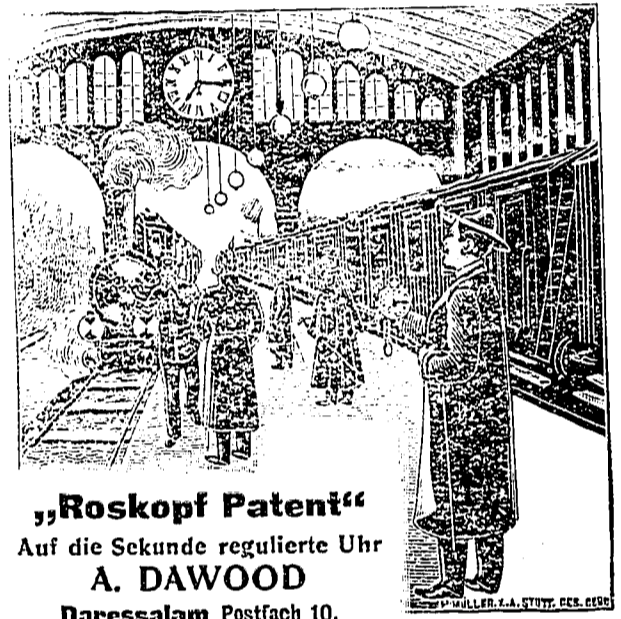
**Berichte**

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrika, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.**



**Baumwolle Aktien-Gesellschaft**  
 Generalvertreter: Paul Korsch Daressalam  
**Ankauf von Baumwollernten**  
 zum Marktpreise gegen Kasse.  
**Unentgeltliche Abgabe**  
 von Baumwollsaat.  
 Telegramm-Adresse: Pambanua.



**„Roskopf Patent“**  
 Auf die Sekunde regulierte Uhr  
**A. DAWOOD**  
 Daressalam Postfach 10.

**A. Haller, Wagenbauer**  
 — Daressalam. —  
 Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

Wichtig für jeden Pflanze!

**Die Baumwolle.**

Ihre Kultur, Ernte, Verarbeitung und der internationale Baumwollhandel von C. Heine.

Mit 71 Abbildungen im Text u. auf 30 Tafeln.  
 Preis elegant gebunden Rp. 8.50.  
 Buchhandlung der D.-O.-A. Zeitung,  
 Daressalam.

**1 Talisman für jedes Ehepaar!**

Man verlange mit 5 Fig. Postkarte illustrierten aufklärenden Prospekt, über einen ärztlich empfohlenen preisgekrönten patentierten „Frauenschutz“. Zusendung erfolgt discret in verschlossenem Couvert nur an Eheleute.

**Gustav Reckermann,**  
 Mainz (Deutschland)  
 Hygienische Industrie.



**Raubtierfallen.**  
**405** Leoparden, Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Honigdachs, Marder, Luhas, Zibeth- und Hinterkatzen  
 Mag. Herr Theo H., Plantage N. (Deutsch-Ostafrika), mit unseren unübertroffenen Fangapparaten.  
 Bestbieter Preisurkunde mit anerkannt leicht. Fangmethoden gratis u. franko.

**Haynauer Raubtierfallen-Fabrik**  
**E. Grell & Co.,**  
 Haynau i. Schl.

**Sachsen** in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

**Paul Bruno Müller**  
 : Daressalam :  
 — Akazien - Straße. —

**Verkauf**  
 von persönlich eingekauften  
**Chinesischen Waren**  
 als:  
 Seide, Nesselfaser, Stickereien, Shawls, Decken, Blusen, Elfenbeinfächer etc.  
 Besonders als Geschenkartikel geeignet.

Schmucksachen, Nippes, Bronzen, Cloisonné-Waren, Rohseide, Tee etc. aus China und Japan treffen mit späteren Dampfern ein.



**Sucro-Filter**  
 sind die besten  
 Trinkwasserfilter der Gegenwart.

Solideste Konstruktion, einfachste Handhabung, größte Leistungsfähigkeit (keine Tropffilter), stets krystallklares Wasser, schnelle, einfache Reinigung.